

# Texterschließung – ein unscharfer Begriff: Versuch einer Kartierung

von Dr. Thomas Kurth, StD

ZfSL Köln

thomas.kurth@zfsl-k.de

**Schlüsselwörter:** Erschließung, Vorerschließung, Dekodieren, Vorentlastung, Transphrastik

## 1. Wunsch und Wirklichkeit

Ordnung im Begriffsrepertoire ist unabdingbar für alle, die sich auf dem Feld der Altsprachlichen Fachdidaktik orientieren wollen, ganz bestimmt bei zentralen Phänomenen und ganz bestimmt nicht nur für Neulinge. Tatsächlich ist der Befund aber sehr anders.

Ein aktuelles Beispiel: Peter KUHLMANN hat zusammen mit Henning HORSTMANN und Matthias KORN in diesem Frühjahr ein verdienstvolles Bändchen zur Texterschließung vorgelegt.<sup>1</sup> Er verwendet darin zunächst in historisch-rückblickender Perspektive die Bezeichnung „sogenannte Textvorerschließung“<sup>2</sup>, dann sogleich „Text(vor)erschließungsmethoden“<sup>3</sup>, im Zuge seiner weiteren Darlegungen zumeist „Texterschließung“<sup>4</sup>, allerdings neben „Dekodieren“<sup>5</sup>, was im Schaubild von Seite 18 allein strukturgebend gebraucht wird. Schließlich kommt noch im Anschluss an Jens KÜHNE „Vorentlastung“<sup>6</sup> hinzu.

Ist hier immer dasselbe gemeint?

Seit Jahrzehnten erscheinen die Begriffe in den Veröffentlichungen zur Alt Sprachen-Didaktik ziemlich bunt durcheinander.<sup>7</sup> Und es scheint kaum jemanden zu stören. Anstelle einer terminologischen Genealogie soll hier einmal der knappe Versuch unternommen werden zu sortieren, welche Bezeichnungen im Umlauf sind und was jeweils bezeichnet ist. Zunächst fällt ins Auge, dass in der Regel

in den einschlägigen Beiträgen auf eine konzise Definition verzichtet wird. Vielmehr legt man im besten Fall strukturiert und anschaulich dar, welche Verfahren sinnvollerweise angewendet und welche Kompetenzen somit geschult werden, so auch bei KUHLMANN/HORSTMANN/KORN.

## 2. Die Referenzebenen

Die neueren NRW-Kernlehrpläne bieten erwartungsgemäß keine Definition, man muss schon in den Sekundarstufe I-Lehrplan für das Gymnasium von 1993 schauen, wo gefordert wird,

„die Sinnentschlüsselung ganzheitlich-analytisch anzulegen, d. h. von einem globalen Vorentwurf über die Erfassung der Gliederung der Informationen (in Abschnitten, Perioden, Sätzen) zur Erschließung der Details vorzudringen. Dazu müssen sie [die Schülerinnen und Schüler] die Fähigkeit entwickeln, aus der Beobachtung semantischer und syntaktischer Merkmale einen erkenntnisleitenden Sinnrahmen zu erstellen, welcher ihnen als Grundlage für die Detailerschließung dient“<sup>8</sup>.

Zwischen den Formulierungen „Texterschließung“ und „Dekodierung“ wird nicht differenziert. Und auch die Kernlehrpläne von 2008 sprechen sowohl von „Dekodieren“<sup>9</sup> als auch von „Texterschließung“<sup>10</sup>, von „Erschließung von Sätzen und Texten“<sup>11</sup> und auch noch von „vorerschließen“<sup>12</sup> – das komplette Spektrum ohne erkennbare Abgrenzung! 2019 liest man „Erschließen“<sup>13</sup>, „Texterschließung“<sup>14</sup>, „Texterschließungsverfahren“<sup>15</sup>. Da hat man sich mittlerweile offenbar festgelegt.

Die EPA waren 1980/2005 schon weiter: Dort ist konsequent von „Erschließen“ die Rede, von nichts sonst.<sup>16</sup>

1 KUHLMANN / HORSTMANN / KORN (2022). Vgl. die Besprechung im Rezensionsteil dieses Heftes. Die gleiche Unschärfe zeigt sich im Übrigen bereits in der *Fachdidaktik Latein kompakt* von KUHLMANN (2009).

2 KUHLMANN / HORSTMANN / KORN (2022), 9.

3 KUHLMANN / HORSTMANN / KORN (2022), 9, 19.

4 KUHLMANN / HORSTMANN / KORN (2022), 12.

5 KUHLMANN / HORSTMANN / KORN (2022), 17.

6 KUHLMANN / HORSTMANN / KORN (2022), 33.

7 Für die ältere Literatur siehe GLÜCKLICH (1987); danach SCHIROK (2013).

8 Kultusministerium des Landes Nordrhein-Westfalen (1993), 62–63.

9 Ministerium für Schule und Weiterbildung (2008), 23, 30, 37.

10 Ministerium für Schule und Weiterbildung (2008), z. B. 24, 30, 37.

11 Vgl. Ministerium für Schule und Weiterbildung (2008), z. B. 26, 39, auch 33, 40.

12 Ministerium für Schule und Weiterbildung (2008), z. B. 30, 37.

13 Ministerium für Schule und Weiterbildung (2008), 13, 15, 16, 18, 21, 23, 26, 29, 31, 33.

14 Ministerium für Schule und Weiterbildung (2008), 15.

15 Ministerium für Schule und Weiterbildung (2008), 21, 26.

16 Kultusministerkonferenz (2005), verfügbar unter: [https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen\\_beschluesse/1980/1980\\_02\\_01\\_EPA\\_Latein.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/1980/1980_02_01_EPA_Latein.pdf) (Zugriff am 29.09.2022).

### 3. Fachdidaktische Veröffentlichungen

Der seinerzeit enorm hilfreiche AU-Artikel von Werner MEINCKE operiert jenseits des Einzelsatzes ganz weitgehend mit „Texterschließung“, nur einmal unterläuft ihm „Textvorschließung“<sup>17</sup>, in einem Spezialfall spricht er von „Dekodieren“, nämlich beim „linearen Dekodieren als Kombination von Satz- und Texterschließung“. MEINCKES Artikel ist in seiner Klarheit immer noch ein hervorragender Kompass auf unübersichtlichem Terrain. Auch er liefert keine übergeordnete Definition, macht aber im Detail die jeweiligen Vorzüge der inhaltlichen und sprachlichen Annäherungen an einen Text deutlich und strukturiert damit das Feld.

Rainer NICKELS *Lexikon zum Lateinunterricht* fällt deutlich dahinter zurück: Es existiert kein Lemma „Texterschließung“, wohl aber „Dekodieren“<sup>18</sup>, „Ganzheitsmethode“<sup>19</sup> und „Satzübergreifende Vorschließung“<sup>20</sup>, wobei vorwiegend das eine mit dem anderen erklärt wird. Unter „Dekodieren“ wird immerhin präzisiert, dass syntaktische und semantische Untersuchungen – in dieser Reihenfolge – gemeint sind, die „die als bewegliche, in weiteren Schritten immer noch abzuändernde Größe liefern, die der Schüler mit den für ihn gültigen Konnotationen in Beziehung zu seinem Erfahrungshorizont zu bringen hat“.

Die vierte Auflage der *Interaktiven Fachdidaktik Latein* hat ein sehr brauchbares Kapitel zur „Texterschließung“<sup>21</sup>, in dem sich eine gute Beschreibung, aber auch keine eigentliche Definition findet. Marina KEIP, die Verfasserin, benutzt irritierenderweise selbst einmal im Zusammenhang mit textlinguistischer Erschließung die Bezeichnung „Vorschließung“<sup>22</sup>.

Ulf JESPERs vielgenutzte website *latein-unterrichten.de*<sup>23</sup> bietet ein fachdidaktisches Video „Textvorschließung“, das nun eine ganz eigene Terminologie verwendet. Er unterscheidet fünf Phasen im Übersetzungsprozess: 1. „Vorentlastung“ als „Beschäftigung mit sprach-

lichen und inhaltlichen Schwierigkeiten“; 2. „Voreinstellung“ als „Beschäftigung mit der Leitfrage“; an 4. Stelle die „Übersetzung“, die er in „Texterschließung“ und „Textwiedergabe“ unterteilt und die er als vorwiegend phrastisch versteht, also auf den Einzelsatz bezogen; Nr. 5 ist die „abschließende Interpretation“ als sogenannte „Nachbereitung“. Genau in der Mitte steht als transphrastische Phase das, was er als „Vorschließung“ bezeichnet, die aber nur die Voraussetzung für die unmittelbare Beschäftigung mit dem Text schaffen soll. Die darauffolgende „Texterschließung“ als Auseinandersetzung im Detail empfindet er ohne jene kurze mittlere Phase als „Kaltstart“. Er distanziert sich für diese „Textvorschließung“ explizit von einer umfangreichen, strukturierten Erschließung auf der Ebene des Gesamttextes bzw. -abschnitts („aus heutiger Sicht übertrieben“), anspruchsloses intuitiv-vages Erfassen von Verstehensinseln genügt ihm. Noch eigenwilliger und unübersichtlicher wird das Bild, wenn man auf derselben website an einem Augustinus-Beispiel sehr wohl den anderenorts geschmähten Fragenkatalog vorfindet.<sup>24</sup>

Auch wenn nach 1993 keine offizielle Definition mehr in NRW zu finden ist: Das jedenfalls passt so nicht zu unseren Kernlehrplänen.

Das genaue Gegenteil zu den meisten ihrer Vorläufer legt Edith SCHIROK in einem Muster an terminologischer Disziplin vor.<sup>25</sup> Sie sortiert umfassend, plausibel und konvergent das begriffliche Terrain, indem sie den drei Verfahren im Prozess der schrittweisen Sinnerhellung – Erschließen, Interpretieren, Übersetzen, in dieser Reihenfolge – zunächst die Ausdrücke Dekodieren und Rekodieren zuordnet. Letzteres entspricht dem Übersetzen und zwar

„eine dem Ausgangstext angemessene und gleichzeitig an der Zielsprache orientierte Endübersetzung“<sup>26</sup>.

Dagegen verweist sie für Erschließen auf das Synonym Dekodieren, was sie wiederum in drei Bearbeitungsebenen unterteilt: Texterschließung, Satzerschließung, Worterschließung. „Damit wäre eine klare Begrifflichkeit

17 MEINCKE (1993), 81.

18 NICKEL (2001), 46.

19 NICKEL (2001), 85.

20 NICKEL (2001), 246–247.

21 KEIP / DOEPNER (42019), 97–118.

22 KEIP / DOEPNER (42019), 105.

23 Vgl. JESPER (o. J.), verfügbar unter: <https://www.latein-unterrichten.de/videos/fachdidaktik/textvorschliessung/> (Zugriff am 29.09.2022).

24 Vgl. JESPER (o. J.), verfügbar unter: [https://www.latein-unterrichten.de/fileadmin/content/fachdidaktik/uebersetzen/vorschliessung/Beispiel\\_Confessiones.pdf](https://www.latein-unterrichten.de/fileadmin/content/fachdidaktik/uebersetzen/vorschliessung/Beispiel_Confessiones.pdf) (Zugriff am 29.09.2022).

25 Vgl. SCHIROK (2013).

26 SCHIROK (2013), 3.

gegeben und die Benutzung des Begriffs „Texterschließung“ sowohl als Ober- wie auch als Unterbegriff vermieden.“<sup>27</sup> Textvorerschließung gibt es für sie gar nicht.

#### 4. Unterrichtsmaterialien

Zum Abschluss ein kurzer Blick in eine Textausgabe und einige aktuelle Lehrwerke:

Heillos ist die Verwirrung in der *Libellus*-Ausgabe von TACITUS' *Annalen*<sup>28</sup>, wo es sowohl Vorerschließung als auch Texterschließung gibt, meistens beides neben- und vor allem durcheinander. Unter Vorerschließung (null bis vier Aufträge) fassen die Herausgeber Aufgaben wie „Diskutieren Sie bei konjunktivischen Hauptsätzen die Funktion.“<sup>29</sup>, „Welche Brandschutzmaßnahmen sollte man bei der Anlage einer Stadt berücksichtigen?“<sup>30</sup>, oder „Wiederholen Sie Partizipialbildung und deutsche Wiedergabemöglichkeiten.“<sup>31</sup> – also grammatische oder sachliche Vorentlastungen. Auch die Erstellung von Sachfeldern (konsequent falsch als Wortfelder benannt, z. B. 26, 31) wird hier verortet, sind aber ganz klar Texterschließungsaufgaben. Unter diesem Begriff rangieren nun Aufgaben zur Textgliederung oder Personenkonstellation, aber auch „Achten Sie auf die Inkonzinnität der Konstruktion [...]“<sup>32</sup>. Signalwörter werden mal hier, mal dort eingefordert, bisweilen kommt die Texterschließung sogar vor der Vorerschließung.<sup>33</sup> Der explizite Verweis auf die EPA in der Einleitung<sup>34</sup> wird nicht ernst genug befolgt.

Wer, bitteschön, will mit so einer Ausgabe arbeiten?

Machen es neuere Lehrwerke nun besser?

In *ROMA Ausgabe A*<sup>35</sup> ist konsequent von „Texte erschließen“ die Rede; ebenso konsequent verfährt *prima*.<sup>36</sup> *Pontes*<sup>37</sup> (Gesamtband NRW) geht einen anderen Weg und sortiert nach Kompetenzdomänen, vermeidet dabei aber geradezu eine begriffliche Festlegung auf

dieser Operationalisierungsebene, um dann doch einmalig bei „Vorerschließung“ zu landen – für die Praxis unter Umständen irritierend. In *Adeamus!* (NRW-Ausgabe) findet sich teils nebeneinander ohne Unterscheidung „Texte erschließen (I): Vorerschließung“ (I)<sup>38</sup> sowie „Texte erschließen (II). Die Textgestaltung analysieren“ (II)<sup>39</sup>.

„Dekodieren“ als Terminus wird offensichtlich nicht mehr verwendet.

#### 5. Fazit

Selbst diese lückenhafte Tour d'Horizon zeigt, wie uneinheitlich die Begriffsverwendung traditionell und aktuell noch ist – und vermutlich auch in diesem Heft wieder sein wird. Dabei liegt die Lösung doch gar nicht so fern. EPA und unsere neueren Kernlehrpläne verwenden die Formulierung „Texterschließung“. Gemeint ist damit das, was man früher synonym als Dekodieren bezeichnet hat. Bei diesen Begriffen sollte man bleiben, wenn man keine Vorentlastung<sup>40</sup> meint. Der Lehrplan von 1993 und Edith SCHIROK ziehen am gleichen Strang:

„Unter Dekodieren sind alle Formen der Betrachtung und Entschlüsselung einer Textstelle zu verstehen, die sich vom Textganzen auf immer kleinere Einheiten herunterarbeiten können [...], verschiedene Aspekte der Kohärenz eines Textes“<sup>41</sup>.

Texterschließung „ermöglicht ein Grob- bzw. Vorverständnis wesentlicher Aussagen und führt zu einer allmählichen Bedeutungsaufhellung einer Textstelle“<sup>42</sup>, kategorial gegliedert in morphologische, syntaktische, semantische und inhaltliche Beobachtungen.

Eine obligatorische, ja stereotype Abfolge der Beobachtungsschritte verbietet sich aufgrund der Heterogenität der Texte und des Gebots der *variatio* in der Unterrichtspraxis.

27 SCHIROK (2013), 2–3.

28 Vgl. GABERDAN / GABERDAN (2010).

29 GABERDAN / GABERDAN (2010), 64.

30 GABERDAN / GABERDAN (2010), 76.

31 GABERDAN / GABERDAN (2010), 22.

32 GABERDAN / GABERDAN (2010), 75.

33 Vgl. GABERDAN / GABERDAN (2010), 71.

34 Vgl. GABERDAN / GABERDAN (2010), 13.

35 UTZ / KAMMERER (2016), Begleitband, 27, 63, 125.

36 UTZ / KAMMERER (2021), Begleitband, 36, 50–51, 97, 117, 203 (= Methodenseiten).

37 BEHRENS (2020).

38 BERCHTOLD / SCHAUER (2020–2022), 86.

39 BERCHTOLD / SCHAUER (2020–2022), 139.

40 Im Sinne einer Vorabklärung von Schwierigkeiten bei Wortschatz, Grammatik und Inhalt.

41 SCHIROK (2013), 2–3.

42 SCHIROK (2013), 13.

## 5. Literatur

- BEHRENS, J. et al. (Hrsg.): Pontes. Gesamtband. Stuttgart / Leipzig 2020.
- BERCHTOLD, V. / SCHAUER, M. (Hrsg.): Adamus! Berlin 2020–2022.
- GABERDAN, G. / GABERDAN, W. (Hrsg.): Tacitus, Annalen. Hannover 2010.
- GLÜCKLICH, H.-J.: Satz- und Texterschließung. In: AU 30,1 (1987), 5–36.
- JESPER, U.: Texterschließung. o. O. o. J. Verfügbar unter: <https://www.latein-unterrachten.de/videos/fachdidaktik/textvorerschliessung/> (Zugriff am 29.09.2022).
- JESPER, U.: Voreinstellung und transphrastische Vorerschließung. Augustinus: Confessiones VIII 29. o. O. o. J. Verfügbar unter: [https://www.latein-unterrachten.de/fileadmin/content/fachdidaktik/uebersetzen/vorerschliessung/Beispiel\\_Confessiones.pdf](https://www.latein-unterrachten.de/fileadmin/content/fachdidaktik/uebersetzen/vorerschliessung/Beispiel_Confessiones.pdf) (Zugriff am 29.09.2022).
- KEIP, M. / DOEPNER, Th. (Hrsg.): Interaktive Fachdidaktik Latein. Göttingen, 4. verbesserte und erweiterte Auflage 2019, 97–118.
- KUHLMANN, P.: Fachdidaktik Latein kompakt, Göttingen 2009 u. ö.
- KUHLMANN, P. / HORSTMANN, H. / KORN, M.: Texte erschließen und verstehen. Didaktische Kriterien und Praxisbeispiele für den Lateinunterricht. Göttingen 2022.
- Kultusministerium des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Richtlinien und Lehrpläne für das Gymnasium. Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen: Latein. Düsseldorf / Frechen 1993.
- Kultusministerkonferenz (Hrsg.): Beschlüsse der Kultusministerkonferenz. Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung. Latein. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 01.02.1980 i. d. F. vom 10.02.2005. Verfügbar unter: [https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen\\_beschluesse/1980/1980\\_02\\_01\\_EPA\\_Latein.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/1980/1980_02_01_EPA_Latein.pdf) (Zugriff am 29.09.2022).
- MEINCKE, W.: Handreichungen zur Satz- und Texterschließung im Lateinunterricht. In: AU 36,4+5 (1993), 69–84.
- Ministerium für Schule und Weiterbildung (Hrsg.): Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen. Latein, Frechen 2008. Verfügbar unter: [https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/lehrplaene\\_download/gymnasium\\_g8/gym8\\_latein.pdf](https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/lehrplaene_download/gymnasium_g8/gym8_latein.pdf) (Zugriff am 30.09.2022).
- NICKEL, R.: Lexikon zum Lateinunterricht. Bamberg 2001.
- SCHIROK, E.: Vom Dekodieren zum Rekodieren. Texterschließung – Interpretation – Übersetzung. In: AU 56,6 (2013), 2–15.
- UTZ, C. / KAMMERER, A. (Hrsg.): ROMA. Ausgabe A. Bamberg 2016.
- UTZ, C. / KAMMERER, A. (Hrsg.): prima. Bamberg 2021.